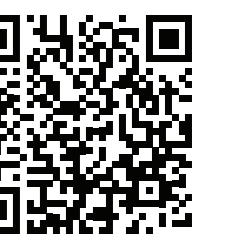


Nationale Impfziele erreichen: Durch Ansprache und Aufklärung in Apotheken und optimierte Netzwerkarbeit mit Impfpraxen



Kontakt:
Initiative Präventionspartner
Dr. Ursula Kramer, sanawork
Emmy-Noether-Str. 2, 79110 Freiburg
T 0761/151548-0, info@praeventionspartner.de

Studienwebsite www.niza3.de
Diese Studie wurde finanziell unterstützt durch
die A-plus-Apothekenkooperation, Würzburg.

Kramer U., Wenk K.*, Bächle S**; Duale Hochschule Lörrach, Studiengang Health Care Management*,
Hochschule Ravensburg-Weingarten, Studiengang Gesundheitsökonomie**

1. Fragestellung

Kann die strukturierte Ansprache und Aufklärung von Apothekenkunden zum altersgemäßen Impfschutz ein Weg sein, mehr Menschen zur Überprüfung ihres Impfschutzes beim Arzt zu motivieren und Nationalen Impfziele im Hinblick auf die Masern- und Influenza- bzw. Pneumokokkenimpfung besser zu erreichen?

Im Rahmen der Studie wurde dazu untersucht:

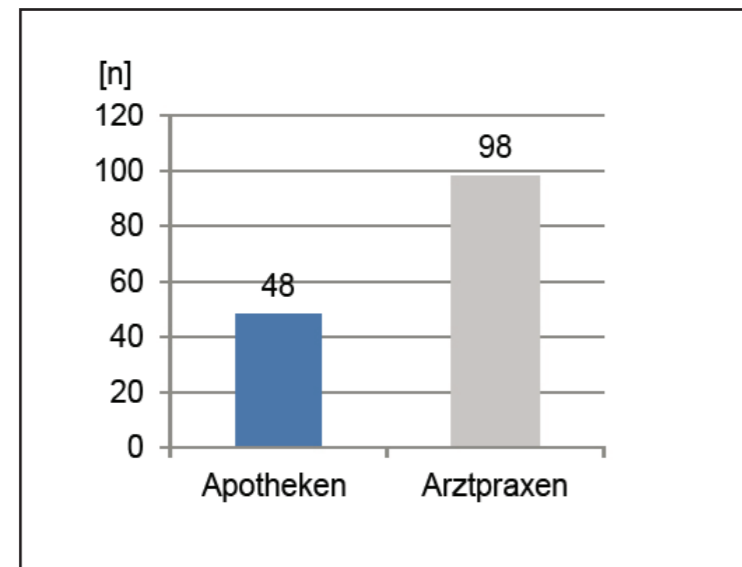
1. Ob die relevanten Zielgruppen in der Apotheke erreichbar sind (Erreichbarkeit),
2. ob sich diese in der Apotheke über ihren Impfschutz informieren lassen (Impfbereitschaft),
3. wie viele der informierten Apothekenkunden zum Arzt gehen und sich dort gegebenenfalls impfen lassen (Impfmotivation).

2. Methoden

Von Juli bis Dezember 2011 wurden Apothekenkunden in bundesweit 48 Apotheken der A-plus Apothekenkooperation und 98 hausärztlichen Impfpraxen in einem zweistufigen Prozess als Studienteilnehmer gewonnen.

Studienbegleitend wurden mit einem optionalen **Kundenfragebogen (KF)** Informationswege, Impfhürden und generelle Einstellungen zum Nutzen gesetzlicher Impfungen und zur Impfaufklärung in Apotheken evaluiert.

2.1 Arztpraxen/Apotheken

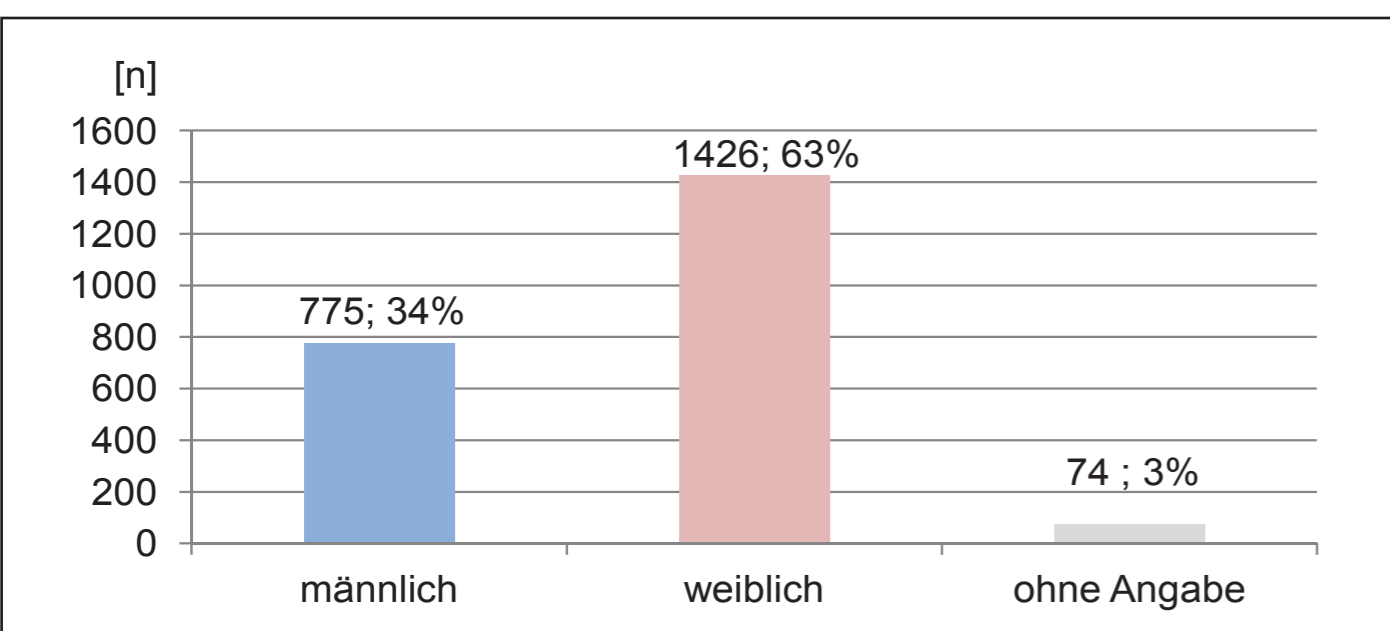


Angesprochen wurden Apothekenkunden, denen die Ständige Impfkommission am Robert Koch Institut (STIKO) aufgrund des Alters oder einer chronischen Erkrankung eine Masernimpfung (Jugendliche und Erwachsene nach 1970 geboren) bzw. die Influenza-/Pneumokokkenimpfung (Chroniker und Erwachsene über 60 Jahren) empfiehlt. Mit einem **Dokumentationsbogen (DB)** wurde die strukturierte Ansprache erfasst (Abb. 3.1 - 3.3).

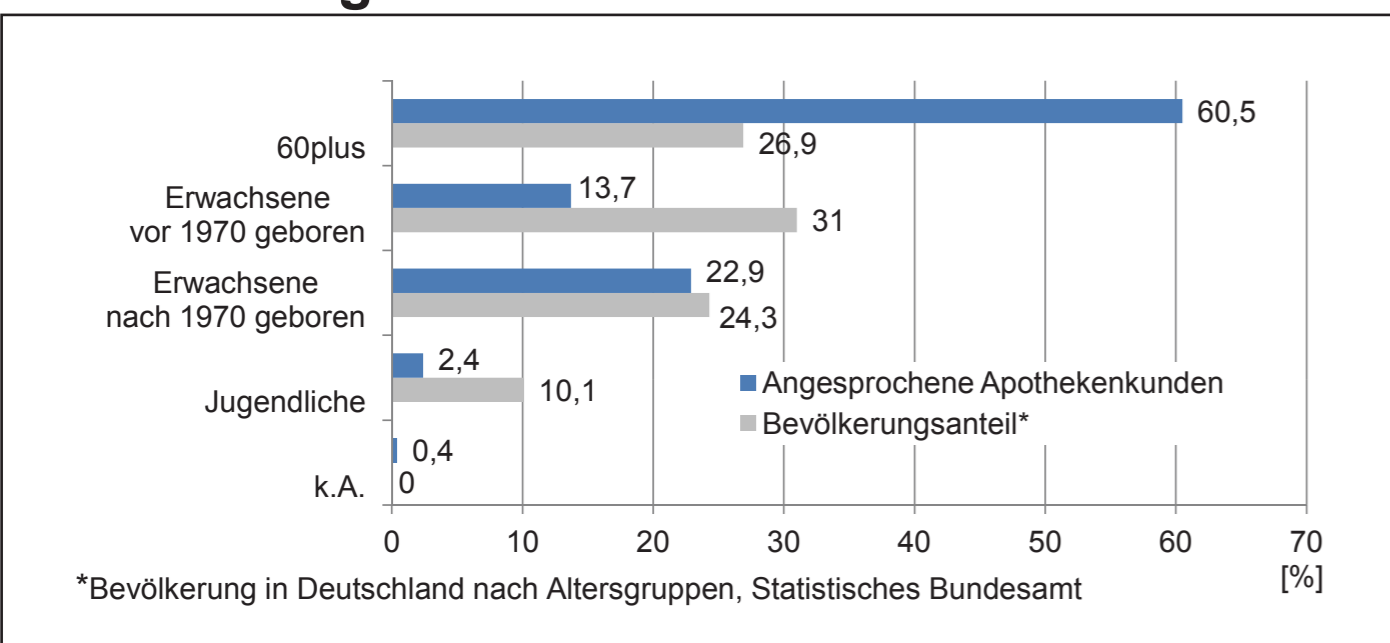
Apothekenkunden, die nach der Ansprache bereit waren, an der Studie teilzunehmen, erhielten eine, von der Apotheke abgestempelte **Studienkarte (SK)**. Mit dieser Studienkarte erfasste die Arztpraxis das Ergebnis des altersgemäßen Impfschutzes. Es wurde festgestellt, ob der Impfschutz vollständig ist oder nicht und ob die erforderlichen Impfungen durchgeführt wurden (Abb. 3.4, 3.5).

2.2 Angesprochene Apothekenkunden (n= 2275; DB)

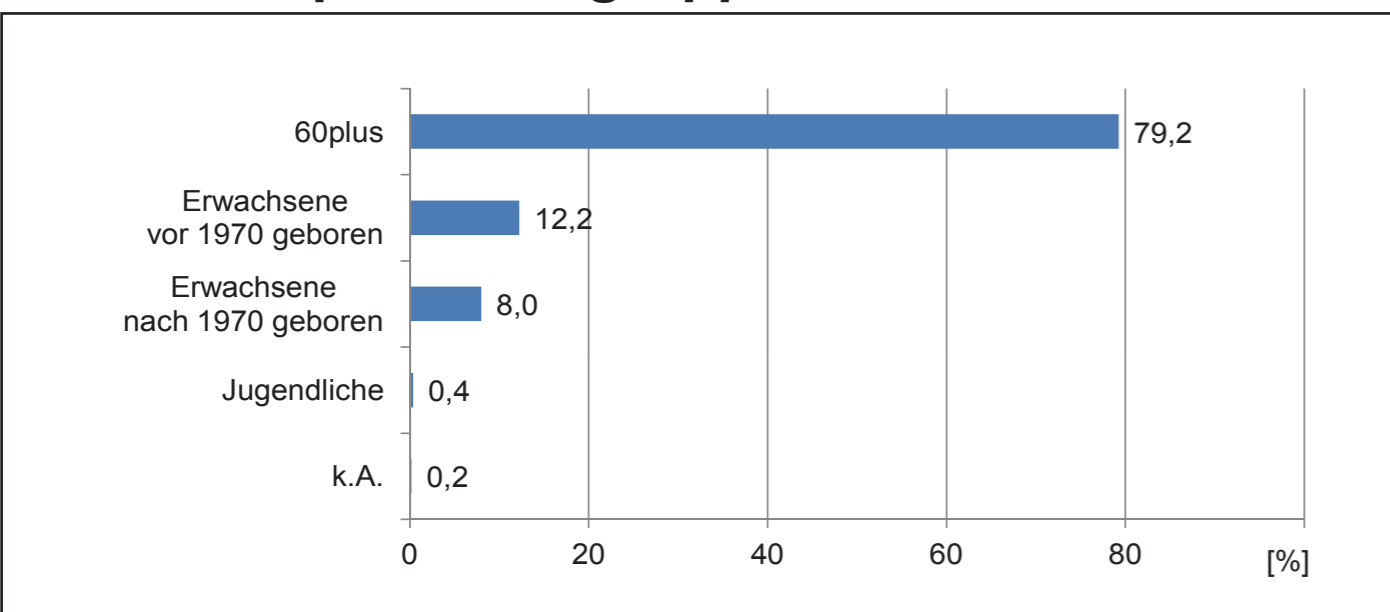
Geschlecht



Altersverteilung im Vergleich zum Bevölkerungsanteil



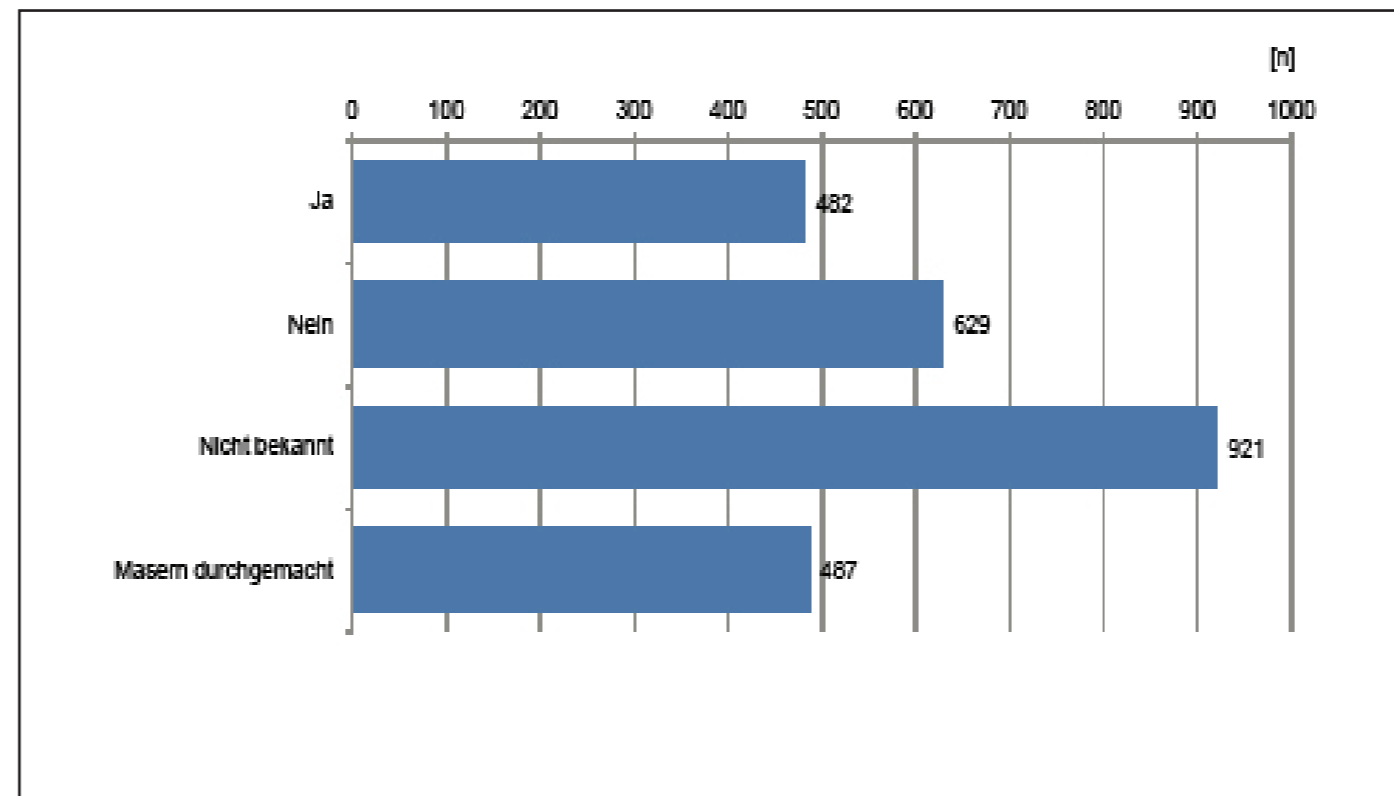
Chroniker pro Altersgruppe



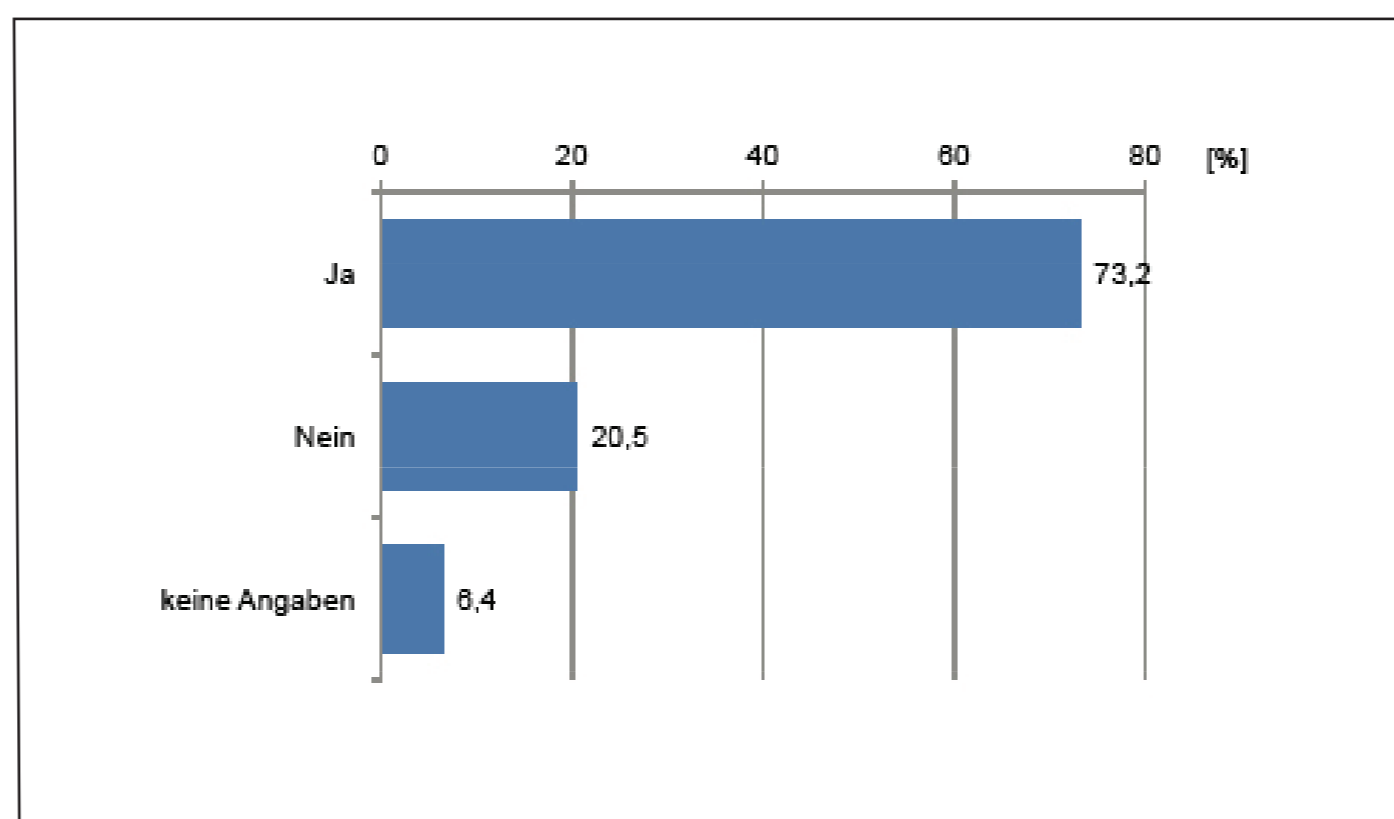
3. Ergebnisse

Die befragten Apothekenkunden fanden es sehr gut oder gut (KF: 93,2%), auch in der Apotheke über Impfungen aufgeklärt zu werden (Abb.3.6). Unter den erreichbaren Kunden waren überproportional viele Senioren 60,4% (DB). Erwachsene, die nach 1970 geboren sind, waren mit 22,9 % (DB) fast proportional zu ihrem Bevölkerungsanteil vertreten, jugendliche Apothekenkunden waren deutlich unterrepräsentiert (DB: 2,4%)(Abb. 2.2.2). Jeder vierte Apothekenkunde gab an, in den letzten 24 Monaten in keiner Weise mit dem Thema Impfen in Berührung gekommen zu sein, weder über die Medien noch über eine Heilberufsgruppe (KF: 23,1%)(Abb. 3.2). Drei von vier Befragten (76,3%) gaben an, den eigenen Masern- und Pneumokokken-Impfschutz nicht zu kennen oder zu wissen, dass dieser unvollständig ist (Abb. 3.1). Die Bereitschaft der befragten Apothekenkunden, ihren Impfschutz

3.1 Impfschutz vollständig? Selbsteinschätzung der Apothekenkunden (n= 2032;DB)

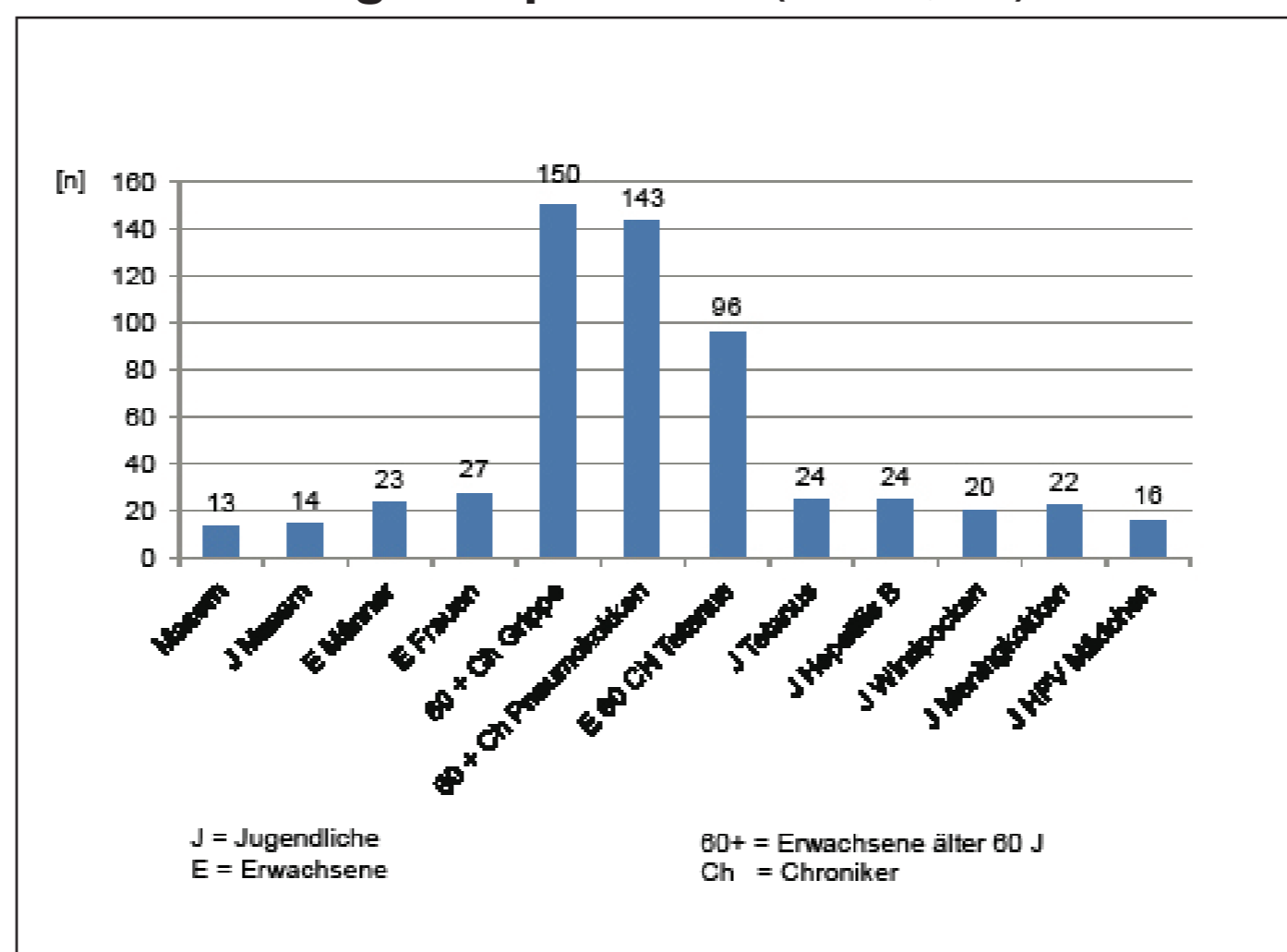


3.3 Bereitschaft den Impfschutz ärztlich überprüfen zu lassen (n= 2275; DB)

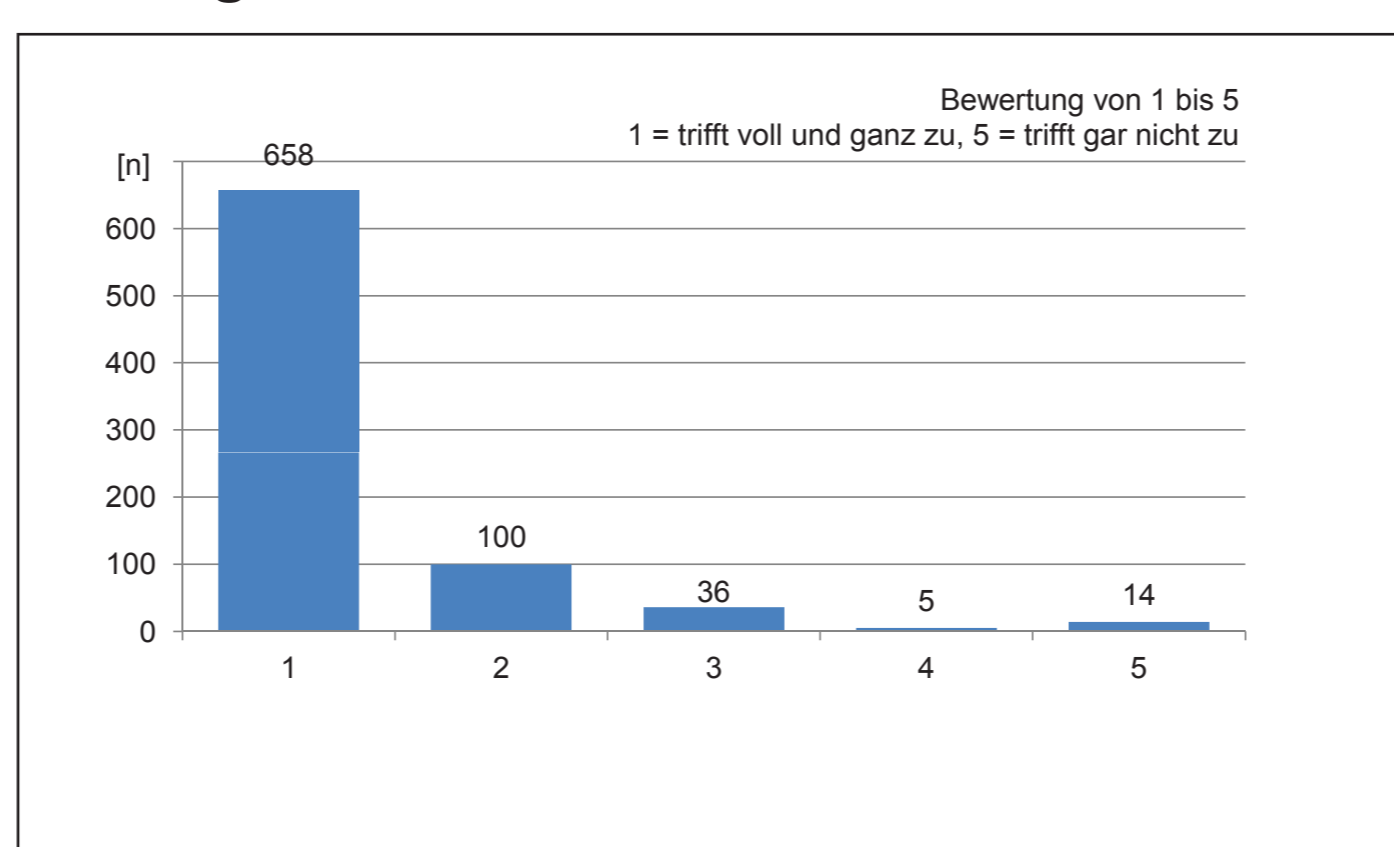


3.5 Ärztlich dokumentierter Impfschutz der Apothekenkunden

Unvollständiger Impfschutz (n= 572; SK)



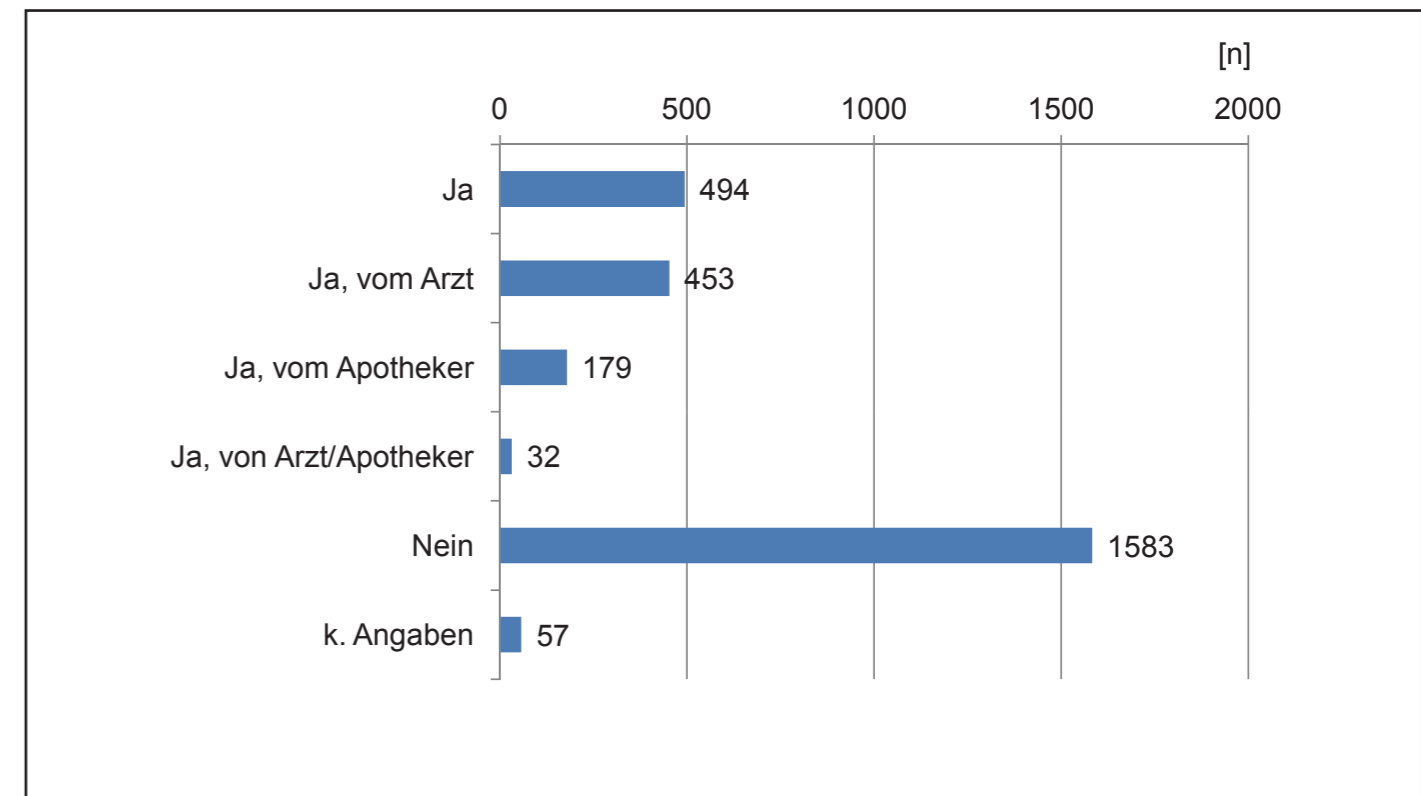
3.6 Ich finde es gut, in der Apotheke über Impfungen informiert zu werden (n= 813; KF)



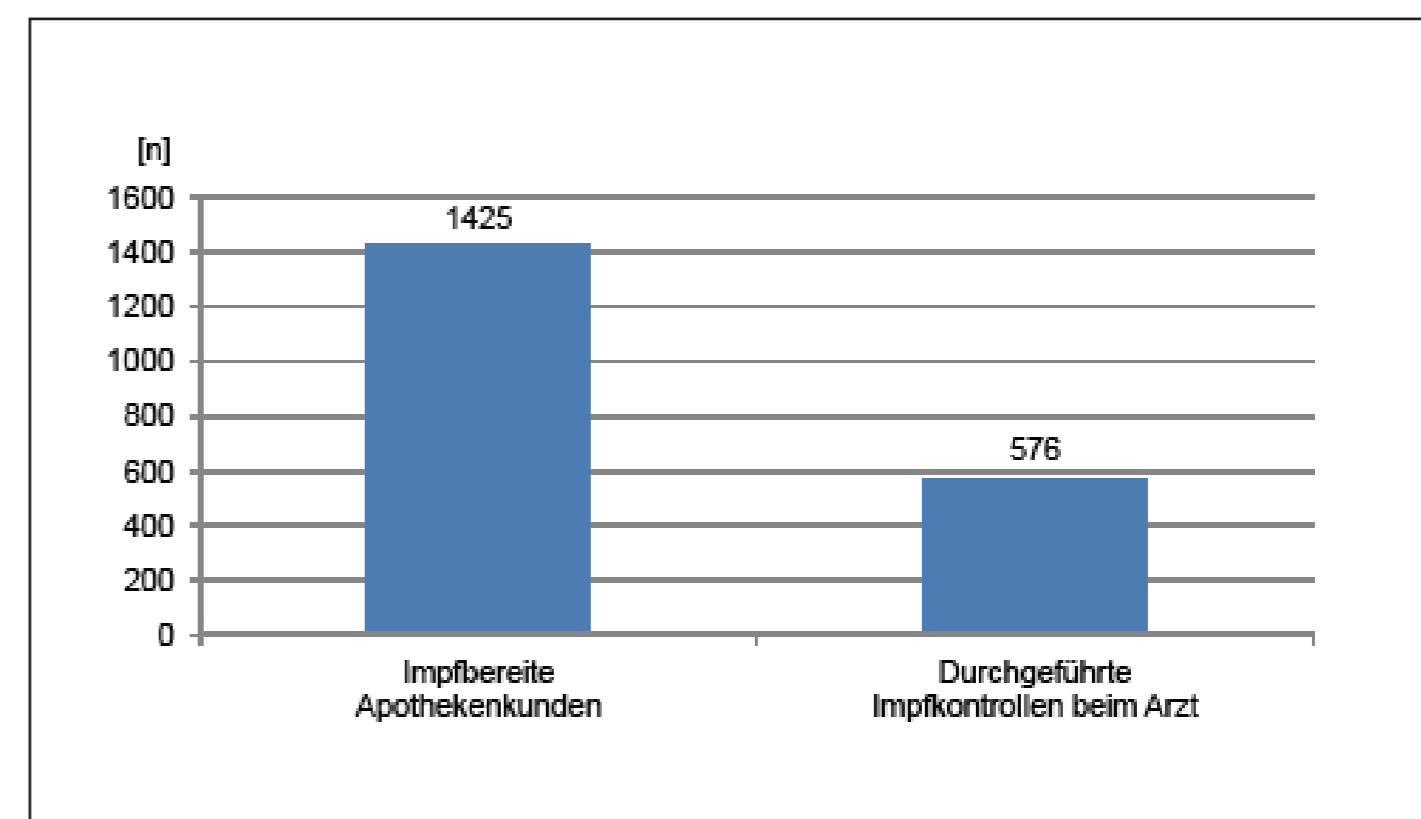
beim Arzt überprüfen und gegebenenfalls vervollständigen zu lassen, war groß (DB:73,2%)(Abb.3.3).

40 Prozent der Apothekenkunden (n= 576) setzten ihre bekundete Bereitschaft zum Impfschutz in die Tat um und ließen ihren Impfschutz beim Arzt überprüfen (Abb. 3.4). 426 dieser Apothekenkunden hatten eine Indikation für eine Influenza- und Pneumokokken-Impfung aufgrund des Alters (n= 393) und oder ihrer chronischen Grunderkrankung (n= 228). Bei 95 Apothekenkunden lag eine Indikation zur Überprüfung ihres Masernschutzes vor, weil sie nach 1970 geboren (n= 83), oder Jugendliche (n= 12) sind. Die ärztliche Impfausweiskontrolle ergab bei 349 Apothekenkunden einen in Teilen vollständigen Impfschutz (Abb. 3.5.1). Bei 300 Apothekenkunden (52,8%) dokumentierten die Studienärzte Impflücken. Bei 190 Apothekenkunden wurden insgesamt 405 Impfungen durchgeführt (Abb. 3.5.2).

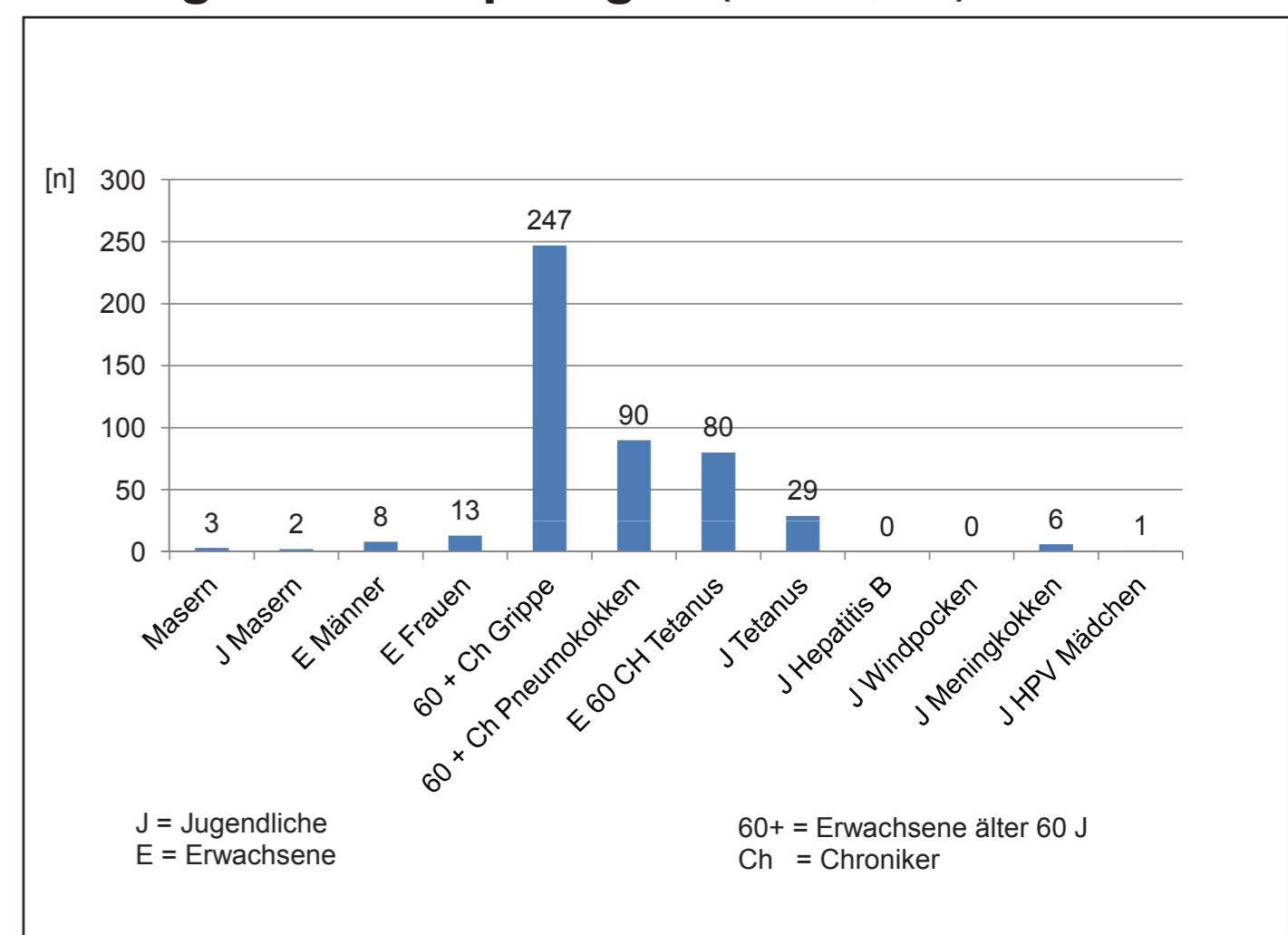
3.2 Bisherige Ansprache auf den Masern- bzw. Influenza/Pneumokokkenimpfschutz (n= 2275;DB)



3.4 Tatsächliche Umsetzung der Impfbereitschaft in einen Impfschutz beim Arzt (SK)



Durchgeführte Impfungen (n= 479; SK)



4. Fazit

Die Zusammenarbeit von Apotheken und Arztpraxen bei der strukturierten Ansprache auf den alters- und indikationsspezifischen Impfschutz und bei der Aufklärung der Bevölkerung über Nutzen und Risiken dieser Impfungen, zeigt Wirkung. Es gelingt nachweislich, Apothekenkunden zum Arztbesuch zu motivieren, wo ihr Impfschutz überprüft und vervollständigt werden kann.

Die Ansprache in der Apotheke:

- ist notwendig: Die Mehrheit der Kunden kennt ihren Impfschutz nicht.
- ist wirkungsvoll: 40 Prozent der angesprochenen Apothekenkunden gehen nachweislich zum Arzt.
- ist erwünscht: Die Mehrheit findet dies gut bzw. sehr gut.